

Nach diesen Ausführungen über den täglichen Berufsverkehr in Münchens jüngste Industriezone ist von unseren angekündigten Pendleraufsätzen nur noch die Analyse der Arbeitswege nach Schwabing, einem aus Wohn- und Geschäftsvierteln gemischten Stadtteil, nachzuholen. Dies muß allerdings etwas zurückgestellt werden, weil die ersten Nummern des neuen Jahrgangs der „Münchener Statistik“ der Rückschau auf 1962 vorbehalten sind. In der Zwischenzeit werden im städt. Statistischen Amt auch die vom Bayerischen Statistischen Landesamt

gelieferten Zählkarten über die Einpendler nach München ausgewertet. Nach Abschluß dieser Arbeit wird es möglich sein, zu jeder Komponente des innerstädtischen Berufsverkehrs anzugeben, um wieviel sie durch Tagespendler von auswärts verstärkt wird. Bisher war man in dieser Hinsicht immer auf fundierte Schätzungen, z.B. auf den Vergleich der Arbeitsstättenzählung mit der Statistik der innerstädtischen Pendlerwanderungen (s. oben S. 317), angewiesen.

Dr. Schm.

## Reisesaison 1962: Mehr Fremde als je zuvor

Die Reisesaison ist in München im vergangenen Jahr viel besser verlaufen, als abzusehen war. Sie machte alle Befürchtungen gegenstandslos, die noch um die Jahresmitte gehegt wurden, als Kaltluftfronten, Tiefs und Regenschauer einander fast ununterbrochen ablösten. Ursache des Erfolges war nicht allein die seit Juli bessere Witterung in Süddeutschland, von positivem Einfluß war auch, daß Bayern im Verhältnis zum umliegenden In- und Ausland ein relativ preiswertes Reise- und Urlaubsland geblieben ist. München profitierte zudem von der „Völkerwanderung“ nach den sonnigen Südländern, außerdem von einer Vielzahl attraktiver Großveranstaltungen, internationaler Kongresse und Ausstellungen und nicht zuletzt von einer weiteren Steigerung im Geschäfts- und Berufsverkehr.

Für die laufende Unterbringung der Fremden sorgten in diesem Jahr 480. Beherbergungsbetriebe mit durchschnittlich 14988 verfügbaren Betten. Mehr als die Hälfte (7691) stellten die Hotels, deren Zahl sich wiederum um 1 auf 69 verringerte, gelichtet haben sich außerdem die Reihen der Fremden-

heim- und Pensionsinhaber. Ausgestiegen sind vorwiegend zahlreiche kleinere ungünstig gelegene Betriebe, an deren Stelle einige größere mit modernem Komfort und guter Verkehrslage getreten sind. Durch diese Neugründungen und etliche Erweiterungen nahm das Bettenangebot der Fremdenheime und Pensionen sogar von 5546 auf 5979, also um mehr als 400 Betten zu. Etwas größer ist auch das Quartierangebot der Gasthöfe und Hospize ausgefallen. Alles in allem stellte sich das Bettenangebot damit gegenüber 1961 um rd. 650 höher. Nach der amtlichen Registrierung der Fremdenmeldungen zählten die Münchener Beherbergungsbetriebe einschließlich Jugendherberge und Campingplätze in der Sommersaison von April bis September rd. 1,07 Mill. Fremde mit 2,14 Mill. Übernachtungen, d. s. rund 100 000 mehr Fremde und rund 280 000 mehr Übernachtungen als in der Reisesaison 1961. Die Hotels, Gasthöfe, Fremdenheime und Pensionen für sich genommen, beherbergten 957 451 Gäste oder fast 10% mehr als im Vorjahr. Die auf sie entfallenden Übernachtungen verzeichneten mit 1,94 Mill. sogar einen

Der Fremdenverkehr in München nach Betriebsarten

Bezeichnung	Hotels	Gasthöfe, Hospize	Fremden- heime, Pensionen	sonstige gew. Zimmer- vermietung	Beherberg- Betriebe zusammen	Außerdem Jugendherb. u. Campingpl.
Betriebe <sup>1)</sup>						
Sommerhalbjahr 1962	69	51	295	65	480	5
1961	70	43	314	65	492	5
Betten <sup>1)</sup>						
Sommerhalbjahr 1962	7 691	1 074	5 979	244	14 988	—
1961	7 550	983	5 546	247	14 326	—
Gemeldete Fremde						
Sommerhalbjahr 1962	600 318	57 850	291 301	7 982	957 451	114 698
1961	572 787	50 469	241 082	7 948	872 286	103 920
Übernachtungen						
Sommerhalbjahr 1962	1 092 850	120 663	701 730	25 981	1 941 224	201 272
1961	988 566	106 171	556 928	24 879	1 676 544	187 572
Verweildauer <sup>2)</sup>						
Sommerhalbjahr 1962	1,8	2,1	2,4	3,3	2,0	1,8
1961	1,7	2,1	2,3	3,1	1,9	1,8
Bettenausnutzung %						
1962	77,6	61,4	64,1	58,1	70,8	—
1961	71,5	59,0	54,9	55,0	63,9	—

<sup>1)</sup> Monatsdurchschnitt. —<sup>2)</sup> Übernachtungen je Fremden.

Zuwachs um 16% (vgl. Übersicht). Die höhere Zuwachsrate der Übernachtungen deutet an, daß die Gäste mit längeren Aufenthalten erfreulicherweise zugenommen haben. Die aus dem Verhältnis der Übernachtungen zur Zahl der Fremden errechnete durchschnittliche Verweildauer fiel infolgedessen mit 2,0 etwas höher aus als im Jahr zuvor. Die Aufenthalte der Hotelgäste waren in der Regel etwas kürzer (1,8 Nächte), während auf Logiergäste in Fremdenheimen und Pensionen eine wesentlich längere (2,4) und bei sonstigen gewerblichen Zimmervermietungen die längste Verweildauer (3,3), traf. Die durchschnittliche Bettenausnutzung belief sich mit 70,8% überraschend viel höher als in den Vorjahren (1961: 63,9, 1960: 64,3, 1959: 65,2, 1958: 60,8%). Den höchsten Nutzungsgrad erzielten die Hotels mit 77,6% (Vorjahr 71,5%). In den Hauptwochen der Saison gab es viele Tage, an denen sämtliche gewerblichen Quartiere belegt waren, so sehr war das Reiseziel München gefragt. Um möglichst allen Quartierwünschen gerecht werden zu können, blieb dem städt. Fremdenverkehrsamt kein anderer Weg

als Quartiersuchende in Beherbergungsbetrieben der Umgebung bzw. in Privatwohnungen, die nach öffentlichem Aufruf gemeldet wurden, unterzubringen. An den kritischen Tagen hätte das hiesige Beherbergungsgewerbe, so meinte das Fremdenverkehrsamt, leicht etwa 1000 mehr Fremdenbetten brauchen können, als verfügbar waren. An sich hat der Reiseverkehr verhältnismäßig früh eingesetzt. Der gegen alle Erfahrung recht beständige und milde April 1962 brachte bereits einen sehr ins Gewicht fallenden Zuwachs an Reisegruppen. In diesem ersten Saisonmonat wurden gleich 15% mehr Fremde und 17% mehr Übernachtungen registriert als im Jahr zuvor. Als bedeutendste Veranstaltung des Monats erwies sich die Internationale Handwerksmesse vom 12. bis 23. April, die über 350 000 Besucher zählte. Sehr gut besucht war auch die Tagung der Deutschen Gesellschaft für Chirurgie. Das regnerische und kühle Wetter, das im Mai in Bayern vorherrschte und zu empfindlichen Frequenzeinbußen führte, hatte jedoch kaum nennenswerten Einfluß auf das Fremdenverkehrsgeschäft unserer Stadt,

Zeit	München						Übrige Fremdenorte in Bayern <sup>1)</sup>			
	Fremde		Übernachtungen		Bettenausnutzung %		Fremde		Übernachtungen	
	insges.	Ausl.	insges.	Ausl.	insges.	dav. Hotels	insges.	Ausl.	insges.	Ausl.
April .....	136 436	38 293	280 759	86 171	63,9	69,8	404 382	30 488	1 649 522	70 940
Mai .....	143 833	43 874	313 414	97 553	68,5	74,5	501 120	42 096	2 322 543	95 665
Juni .....	143 988	47 093	286 809	99 811	64,1	70,5	711 639	63 933	4 441 801	160 431
Juli .....	178 682	70 307	351 951	145 845	75,1	83,2	971 466	114 464	6 557 401	312 384
August .....	181 726	74 589	353 315	151 800	75,4	82,9	1 004 586	117 576	7 729 125	350 401
September .....	172 786	58 858	354 976	130 252	77,1	84,5	698 348	62 703	4 652 010	165 318
S.-Halbj.-1962zus.	<b>957 451</b>	<b>333 014</b>	<b>1 941 224</b>	<b>711 432</b>	<b>70,8</b>	<b>77,6</b>	<b>4 291 541</b>	<b>431 260</b>	<b>27 352 402</b>	<b>1 155 139</b>
W.-Halbj. 1961/62	716 361	191 566	1 458 715	425 885	56,7	60,6	1 869 906	114 658	8 605 484	355 070
S.Halbj. 1961....	872 286	300 507	1 676 544	604 982	63,9	71,5	4 010 522	398 141	25 564 379	1 071 341

<sup>1)</sup> 562 Fremdenverkehrsgemeinden.

die in diesem Monat 35 zugkräftige Tagungen und Kongresse, darunter 6 internationale, aufzuweisen hatte. Die Veranstaltungen waren so gut besucht, daß die Fremdenzahl im Mai um 17% und die der Übernachtungen sogar um 29% höher war als im gleichen Vorjahrsmonat. Eine so hohe Frequenzzunahme ist in der weiteren Saison nicht mehr zu verzeichnen gewesen, dennoch war die Steigerung der Fremdenzahlen in den nachfolgenden Monaten mit 5 bis 9% und die der Übernachtungen mit 11 bis 15% ganz beträchtlich. Im Juni folgten im Veranstaltungskalender 40 Tagungen und Kongresse, darunter der Internationale Eisenbahnerkongreß und der Deutsche Fleischerverbandstag samt Fleischerei-Fachausstellung. Die Hauptreisemonate Juli und August standen im Zeichen der Großen Kunstausstellung und der Sommerfestspiele. In diesen Wochen waren die Kurzaufenthalte im zunehmenden Durchreiseverkehr von größter Bedeutung. Im August erreichte die Quartiernachfrage an den Tagen, an denen auch größere Kongresse (u.a. Internationaler Kongreß für Datenverarbeitung) abrollten, einen Umfang, dem das gewerbliche Zimmerangebot im Stadtbereich kaum noch gewachsen war. Auch im September ließ die große Zahl der Tagungen u. dgl. (41, davon

9 internationale) neuerliche Spannungen in der Quartiervermittlung entstehen. Sie kamen insofern unvorhergesehen, als der Urlaubsreiseverkehr durch das außergewöhnlich warme und beständige Septemberwetter viel länger als normal anhielt. In diesem letzten Monat des Fremdensommers 1962 waren die Hauptanziehungspunkte die Ikofa (Internationale Kolonialwaren- und Feinkostausstellung) mit 312000 Besuchern und der traditionelle Oktoberfestbeginn, der Hunderttausende von Einheimischen und Fremden aus nah und fern in seinen Bann zog. Alles in allem errechnete sich für die ganze Saison der schon oben erwähnte Übernachtungszuwachs von 15,8%. Auch die Gesamtheit der übrigen Fremdenorte in Bayern verzeichnete in der jüngsten Sommersaison einen beträchtlichen Zuwachs an Übernachtungen, doch war die durchschnittliche Zuwachsrate mit 7% kaum halb so groß wie die in München. In diesem Unterschied kommt zum Ausdruck, daß das Münchener Fremdenverkehrsgewerbe dank dem reichhaltigen Veranstaltungskalender und der hiervon ausgelösten Intensivierung geschäftlicher und beruflicher Reisen gut noch einmal soviel Übernachtungszuwachs einbringen konnte, als wenn hier, wie im übrigen Bayern, nur der gesteigerte Urlaubs-

und Erholungsreiseverkehr wirksam gewesen wäre. Im übrigen war der Fremdenstrom in unserer Stadt zufolge der sehr vorteilhaften Verteilung der Tagungen, Kongresse und Ausstellungen außerhalb der Hauptreisemonate Juli/August viel geringeren Schwankungen unterworfen als der in den sonstigen bayerischen Fremdenorten. Am ausgeglichtesten war die Beanspruchung der Münchener Beherbergungsbetriebe in den 3 Monaten Juli, August und September mit jeweils rd. 350 000 Fremdenübernachtungen. Die Belegungsziffern im April, Mai und Juni blieben nur um 10 bis 20% darunter. In den übrigen bayerischen Fremdenorten war indes die Übernachtungszahl im August mit Abstand die höchste, sie übertraf die Juli-Frequenz um fast  $\frac{1}{5}$  und die vom September um rd.  $\frac{2}{3}$ . Ihr Abstand zur Frequenz der anlaufenden Saison im April, die sie um das  $3\frac{1}{2}$ -fache übertraf, war noch keineswegs Kennzeichen einer gleichmäßigen Verteilung der Urlaube über die ganze Saison. Offensichtlich ist die gestaffelte Ferienregelung noch immer problematisch, auch die geschlossenen Betriebsferien dürften einer sog. Entballung nicht eben dienlich gewesen sein. Natürlich hat es unter den bayerischen Fremdenverkehrsgemeinden etliche gegeben, die, so wie München, über die durchschnittliche Steigerung der Übernachtungen von 7% hinaus kamen. Unter den 30 wichtigsten Fremdenorten (s. Übersicht) waren es neben München 6, und zwar Garmisch-Partenkirchen und Rottach-Egern mit rd. 11% mehr Übernachtungen als 1961, Nürnberg, Bad Reichenhall und Reit im Winkl mit rd. 9% und Hindelang mit Bad Oberdorf mit etwas mehr als 7%. An den Zuwachs von München (16%) kam aber keiner der Fremdenorte auch nur annähernd heran. Die außergewöhnliche Frequenzsteigerung von Würzburg

Übernachtungen (S.-Hj. 1962) in den wichtigsten Fremdenorten Bayerns

Gemeinde	Zahl	gegen S.-Hj. 1961 % mehr/weniger
München .....	1 941 224	15,8
Berchtesgadener Land.....	1 824 715	2,2
Bad Reichenhall.....	1 052 215	8,6
Oberstdorf.....	970 815	0,6
Garmisch-Partenkirchen ..	959 462	10,5
Bad Kissingen.....	880 993	1,1
Bad Wörishofen.....	802 152	1,1
Bad Wiessee .....	771 513	7,0
Mittenwald .....	597 000	6,5
Ruhpolding .....	590 199	0,9
Hindelang m. Bad Oberd. .	459 739	7,2
Lindau (Bodensee).....	399 997	4,6
Bad Tölz .....	395 135	5,9
Grainau .....	364 935	— 3,9
Nürnberg .....	330 097	9,2
Rottach-Egern .....	309 879	10,7
Schliersee .....	309 040	3,9
Inzell .....	299 169	6,6
Pfronten .....	280 681	3,1
Tegernsee.....	222 106	4,3
Reit im Winkl.....	221 485	8,6
Füssen m. Bad Faulenb. .	211 151	6,0
Fischen .....	199 123	1,6
Bayrischzell.....	195 335	2,3
Bad Steben .....	186 959	1,9
Bayreuth .....	181 351	1,3
Augsburg .....	179 059	6,0
Brückenau mit Bad .....	168 759	— 3,4
Würzburg .....	159 941	(42,6) <sup>1)</sup>
Regensburg .....	101 474	0,5

<sup>1)</sup> s. Text

muß hier außer acht bleiben, da sie fast ausschließlich auf eine vollständigere Erfassung der Fremdenmeldungen zurückgeht. Die überwiegende Zahl der bekannten Luftkurorte und Heilbäder, nämlich 19, verzeichneten unterdurchschnittliche Frequenzzunahmen. Zwei von ihnen, Grainau und Brückenau mit Bad, registrierten sogar eine leichte Abnahme.

Im ganzen gesehen, sprechen die Zahlen der Statistik aber dafür, daß sich das bayerische Gastgewerbe gegenüber dem in diesem Jahr besonders stark zutage getretenen Drang nach dem Süden gut behauptet hat. Die bayerischen Fremdenorte sind vor allem in Norddeutschland noch weit öfter als Ferienziel gewählt worden als früher. In München hat sich diese Tatsache in einer absolut und relativ viel größeren Zunahme von nichtbayerischen Inlandsreisen-

den niedergeschlagen als 1961 (1962: + 45 614 Fremde = 10,7%, 1961: + 13 137 = 3,2%). Selbst die Zahl der Hotelgäste aus Bayern, die in den letzten Jahren eher ab- als zugenommen hatten, stieg 1962 um rd. 5%.

Fremde (in Beherbergungsbetrieben) aus	Sommerhalbjahr		gegen 1961 mehr %
	1962	1961	
Bayern .....	151 520	144 481	4,9
Übr. Inland .....	472 497	426 883	10,7
Ausland .....	333 014	300 507	10,8

Daß auch der Ausländerverkehr nach der leichten Flaute 1961 (anlässlich der Berlin-Krise) in diesem Sommer wieder sehr gut in Fluß gekommen ist, kommt in der fast 11%igen Zuwachsrate der Besucher aus dem Ausland zum Ausdruck. In der jüngsten Saison beherbergten die Münchener Hotels. u. dgl. 333 014 Auslandsfremde, das waren 32 507 = 10,8% mehr als 1 Jahr zuvor. Die auf diese treffenden Übernachtungen fielen mit 711 432 gleich um 106 450 oder 17,6% höher aus. Die übrigen 562 bayerischen Fremdenorte kamen mit zusammen 1,16 Mill. Ausländerübernachtungen auf eine Frequenzsteigerung von durchschnittlich nur 7,8% (1961: 1,07 Mill. Ausl.-Übernachtungen). Während in München jeder dritte beherbergte Fremde ein Auslands-gast war, ist es in den übrigen bayerischen Fremdenorten erst jeder zehnte gewesen. Damit hat sich unsere Stadt wiederum als eines der bedeutendsten Ziele im internationalen Reiseverkehr erwiesen. Unter den ausländischen Quartiergästen dominierten, wie schon in den Vorjahren, die Besucher aus den USA. Auf sie allein trafen 166 623 Übernachtungen, d. s. rd. 17% mehr als im Sommer 1961; diese Besucherzahl übertraf die aller anderen Herkunftsländer ganz erheblich. An zweiter Stelle folgten die Besucher aus Italien mit rd. 77 000 Übernachtungen vor den Österreichern (rd. 72 000). Der weit überdurchschnittliche Zuwachs an

Gästen aus Italien (23,8%) dürfte außer mit engeren geschäftlichen Verflechtungen unseres Wirtschaftsraumes mit dem Süden auch mit Besuchen zusammenhängen, die hier beschäftigte Gastarbeiter laufend gehabt haben. Gleichsam in Resonanz zu dem hohen Besuch von Staatspräsident de Gaulle haben in München des weiteren die Besucher aus Frankreich, und zwar gleich um 28%, zugenommen. Auch aus der Schweiz, aus England, Belgien, Niederlande und Schweden sind wesentlich mehr Touristen zu uns gekommen. Dagegen verringerte sich die Besucherzahl aus dem übrigen Europa, wenn auch nicht erheblich. Leicht abgenommen hat außerdem die Besuchshäufigkeit süd- und mittelamerikanischer Gäste.

#### Ausländerübernachtungen in München

Herkunftsland	S.-Halbj. 1962	gegen S.-Halbj. 1961 mehr (we- niger) %
USA .....	166 623	16,5
Italien .....	77 053	23,8
Österreich .....	72 169	12,0
Frankreich .....	56 383	27,9
Schweiz .....	53 074	17,1
England .....	41 097	14,1
Süd- und Mittelamerika ..	27 524	— 4,6
Griechenland .....	24 345	4,8
Asien .....	23 905	3,6
Belgien .....	21 897	18,2
Niederlande .....	21 504	17,7
Schweden .....	14 033	20,8
Spanien .....	13 288	38,5
Übriges Europa .....	23 471	— 3,4
Übrige Länder .....	75 066	43,4

Für unsere Stadt können wir also feststellen, daß die Ausländerfrequenz nicht hinter der allgemeinen Entwicklung des Fremdenverkehrs zurückgeblieben ist. Die Frage, ob die Entwicklung in München auch mit anderen internationalen Fremdenplätzen Schritt gehalten hat, läßt sich natürlich nicht erschöpfend beantworten. Immerhin zeigen die in diesen Tagen bekanntgewordenen Zahlen aus dem benachbarten Österreich, daß die dortigen großen Reiseplätze in diesem Sommer etwas niedrigere Zuwachsraten verzeichneten als die bayeri-

Stadt	Betten April 1962	Fremde	darunter Ausländer	Übernachtungen	gegen Sommerhalbj. 1961 mehr (weniger) %
West-Berlin	8 314	287 733	85 157	844 303	7
Hamburg	13 225	793 317	319 055	1 567 094	1
München	<b>14 976</b>	<b>957 451</b>	<b>333 014</b>	<b>1 941 224</b>	<b>16</b>
Köln	6 828	417 107	164 004	733 207	— 2
Düsseldorf	5 447	297 489	88 103	611 776	1
Frankfurt	7 963	515 561	195 577	1 003 932	— 8
Stuttgart	5 871	303 909	102 389	672 647	— 12
Hannover	3 634	297 040	78 290	716 651	1
Bremen	2 448	152 224	40 671	274 683	0
Nürnberg	3 054	186 189	46 652	330 097	9
Mannheim	2 217	135 926	37 614	215 710	4
Wiesbaden	4 070	167 931	57 302	443 298	— 6
Karlsruhe	2 134	137 674	39 311	238 030	6
Augsburg	1 715	112 221	31 980	179 059	6
Heidelberg	3 240	219 768	125 223	348 897	— 2
Regensburg	1 277	71 001	9 079	101 474	1

<sup>1)</sup> Nach Mitteilung der städtestatistischen Ämter.

sche Metropole. Die Frequenzzunahme in Salzburg von 14% kam der von München noch am nächsten. Die Fremdenmetropole Wien registrierte mit einer Zunahme von knapp 11% schon erheblich weniger. Der Abstand ihrer Übernachtungszahl zu der von München ist damit noch größer geworden, die bayerische Metropole verbuchte in dieser Sommersaison nämlich schon rd. 400 000 Übernachtungen mehr als Wien. In Innsbruck nahm die Übernachtungszahl sogar um nur mehr 6% zu.

Stadt	Übernachtungen S.-Hj. 1962	gegen 1961 mehr %
München	1 941 224	15,8
Wien	1 546 669	10,8
Salzburg	996 974	14,3
Innsbruck	696 523	6,3

Mehr noch als der Vergleich mit den österreichischen Fremdenorten interessiert natürlich, ob die Entwicklung des Fremdenverkehrs in den westdeutschen Großstädten genauso oder anders als in München verlaufen ist. Die obige Tabelle enthält die Hauptdaten des Fremdenverkehrs der 16 wichtigsten Vergleichsstädte. Hier kommt klar zum Ausdruck, daß München im Fremdenverkehrsgewerbe eine eindeutige Schlüsselposition besitzt. Es verfügt nicht nur über die größte Betten-

kapazität, seine Hotels und Fremdenheime beherbergten auch die meisten Fremden und verbuchten die höchste Zahl an Übernachtungen. Ohne Zweifel hatte das Fremdenverkehrsgewerbe unserer Stadt letzten Sommer eine Sonderkonjunktur; die im Verhältnis zu den anderen Großstädten mit Abstand höchste Zunahme der Übernachtungen läßt jedenfalls vermuten, daß es ganz außer der Reihe gut vorangekommen ist. Für die Mehrzahl der Städte gilt jedoch offensichtlich dasselbe wie für das Bundesgebiet im allgemeinen, daß nämlich mit dem Jahr 1960 das Jahrzehnt der ständig wachsenden Erfolgswahlen im inländischen Fremdenverkehr an ein Ende gekommen zu sein scheint. Außer München verzeichneten nur mehr 4 der Vergleichsstädte: West-Berlin, Nürnberg, Karlsruhe und Augsburg eine nennenswerte Steigerung ihrer Übernachtungszahlen um 6 bis 9%. Dagegen blieben 8 von den 16 Städten, nämlich Hamburg, Köln, Düsseldorf, Hannover, Bremen, Mannheim, Heidelberg und Regensburg, mehr oder weniger bei ihrer Vorjahrsfrequenz und schon drei: Frankfurt, Stuttgart und Wiesbaden registrierten diesmal nicht unbedeutende Einbußen an Übernachtungen (— 8%, — 12% bzw. — 6%).

Durchschn. Bettenpreis <sup>1)</sup> der Betriebe von ... bis ... DM	Betriebe	Betten		Übernachtungen		davon Übernachtungen				Durchschn. Bettenausnütz.	
		Zahl	%	Zahl	%	von Inländern		von Ausländern		%	1962 1961
						Zahl	%	Zahl	%		
4 bis unter 6 .....	87	942	6,3	85 479	4,4	66 479	5,4	19 000	2,7	50	45
6 bis unter 8 .....	214	3 494	23,3	394 975	20,4	273 128	22,2	121 847	17,1	62	54
8 bis unter 10 .....	117	3 792	25,3	491 901	25,3	328 972	26,8	162 929	22,9	71	66
10 bis unter 12 .....	36	2 360	15,7	320 996	16,5	201 826	16,4	119 170	16,8	74	66
12 bis unter 14 .....	10	830	5,5	123 160	6,3	91 308	7,4	31 852	4,5	81	72
14 bis unter 20 .....	7	1 476	9,9	226 666	11,7	128 307	10,4	98 359	13,8	84	77
20 und mehr .....	9	2 094	14,0	298 047	15,4	139 772	11,4	158 275	22,2	78	73
<b>zusammen .....</b>	<b>480</b>	<b>14 988</b>	<b>100</b>	<b>1 941 224</b>	<b>100</b>	<b>1 229 792</b>	<b>100</b>	<b>711 432</b>	<b>100</b>	<b>71</b>	<b>64</b>

<sup>1)</sup> Ohne Bedienungszuschlag.

Bei dem großen Fremdenansturm hat sich in München das reichhaltige Angebot an kleinen und großen bzw. gut bürgerlichen, komfortablen und luxuriösen Hotels und Fremdenheimen wieder bestens bewährt. Die Übernachtungspreise sind im allgemeinen dieselben geblieben wie im Vorjahr. Wie unsere Sonderauszählung der Übernachtungen nach den reinen Bettenpreisen der Betriebe (ohne Bedienungszuschlag) ergeben hat, wurden für  $\frac{1}{4}$  (24,8%) der Übernachtungen Bettenpreise von 4 bis 8 DM verlangt. Für rd.  $\frac{2}{5}$  (41,9%) waren 8 bis 12 DM, für rd.  $\frac{1}{6}$  (18%) 12 bis 20 DM und für die übrigen 15,4% 20 DM und mehr zu entrichten (s. Übersicht). Der Vollständigkeit halber sei erwähnt, daß es sich bei den Übernachtungen in der höchsten Preisklasse ausschließlich um solche in sog. Fünfstern- bzw. Viersternhäusern nach der Klassifizierung des internationalen Hotelführers (Varta-Führer) handelt.

Fassen wir die Übernachtungszahlen nach Preisklassen noch etwas zusammen, ergibt sich, daß etwa  $\frac{2}{3}$  auf Quartiere mit durchschnittlichen Bettenpreisen unter 12 DM und  $\frac{1}{3}$  auf solche mit Bettenpreisen von 12 DM und höher ent-

fielen. Mit dieser Abstufung hält unser Fremdenverkehrsgewerbe den Preisvergleich mit anderen Fremdenverkehrs-orten ohne weiteres aus. Wie schon in den Vorjahren, war die durchschnittliche Bettenausnutzung in den untersten Preisklassen keineswegs am größten, vielmehr sind die Zimmer mit größtem Komfort, d.h. also zu höheren Preisen, mehr belegt worden als die einfachen. Die Inländer bevorzugen etwas mehr die billigeren Zimmer als die Auslandsgäste. Erfahrungsgemäß galt das im wesentlichen aber nur für die Besucher aus den USA, weniger für solche aus den europäischen Ländern. Von den Inländern wählten rd. 55% Quartiere mit Bettenpreisen unter 10 DM pro Nacht und nur 11% solche in Luxushotels zu Preisen über 20 DM. Dagegen wandten die Auslandsgäste nur in 43% der Fälle pro Nacht und Bett weniger als 10 DM auf. Die überwiegende Mehrheit bevorzugte die komfortableren und damit teureren, rund 22% der Ausländer übernachteten sogar in Luxushotels mit Bettenpreisen über 20 DM. Wie im Vorjahr verzeichneten aber die Betriebe mit Übernachtungspreisen zwischen 14 und 20 DM, im ganzen gesehen, die beste Belegung.

Dr. Mi.